

Das neue Buch über Gnigl ist ab 15. November 2010 zum Preis von 24,80 Euro bei der Volksbank Gnigl, der Raiffeisenbank Gnigl, der Sparkasse Gnigl, dem Bewohnerservice Gnigl-Schallmoos, im Haus der Stadtgeschichte und im Buchhandel erhältlich.

Bitte beachten Sie! Die eingehenden Bestellungen (auch jene ans Stadtarchiv) werden bis 31. 12. 2010 über den Stadtteilverein Gnigl abgewickelt und verrechnet. Danach erfolgt die Auslieferung durch das Stadtarchiv Salzburg.

Nähere Informationen erteilt das Stadtarchiv Salzburg:  
Tel. 0662/8072-4701, Fax 0662/8072-4750,  
E-Mail: archiv-statistik@stadt-salzburg.at



Gnigler Bäuerin in Tracht, Salzburg Museum

## BESTELLABSCHNITT

**Bitte nur einsenden, wenn eine Zustellung per Post gewünscht wird.**

Ich bestelle ..... Exemplare des Buches „Gnigl. Mittelalterliches Mühlendorf, Gemeinde an der Eisenbahn, Salzburger Stadtteil“ zum Preis von 24,80 Euro pro Exemplar (zuzügl. 4 Euro Versandpauschale bei Bestellungen aus dem Ausland)



Name

Straße

PLZ/Ort

Stadtarchiv Salzburg  
Glockengasse 8  
5020 Salzburg

Die alte Gnigl charakterisierte sich vor allem durch ihre Mühlen und das häufig mit ihnen verbundene Schwarzbäckergewerbe. Mitte des 19. Jahrhunderts nahm das Mühlendorf eine neue Entwicklung. Es wandelte sich zu einem Eisenbahnerort, der viele Menschen anzog. Die Gleisanlagen zerschnitten das Gemeindegebiet und trennten es in zwei Teile, Gnigl und Itzling.



Gnigler Verschubbahnhof, undatiert, Archiv Reinhard Stanberg

Von 1850 bis zur Eingemeindung in die Stadt Salzburg 1935 war Gnigl eine selbständige Ortsgemeinde. Heute ist Gnigl einer der bevölkerungsreichsten Stadtteile Salzburgs.



Gnigl.at



## IMPRESSUM

Landesgeschichte aktuell.  
Mitteilungen – Berichte – Informationen der „Freunde der Salzburger Geschichte“ Nr. 174, November 2010  
Medieninhaber und Herausgeber:  
Verein Freunde der Salzburger Geschichte.  
Redaktion: Dr. Peter F. Kramml,  
Christoph Mayrhofer, Heinz Oberhuemer,  
Mag. Dr. Sabine Veits-Falk und  
Mag. Thomas Weidenholzer,  
alle A-5026 Salzburg, Postfach 1.

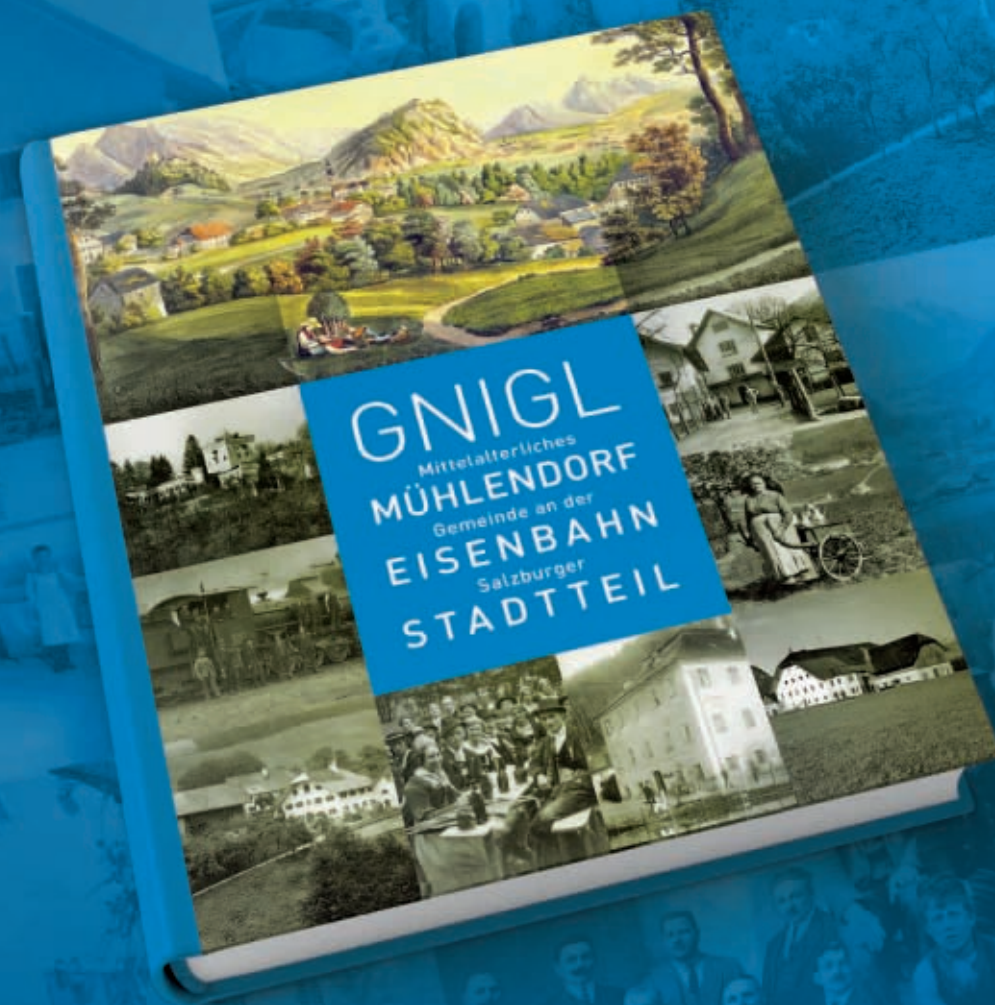


Landesgeschichte aktuell Nr. 174  
Postanschrift:  
A-5026 Salzburg, Postfach 1  
Homepage: [www.salzburger-geschichte.at](http://www.salzburger-geschichte.at)

P.b.b. Erscheinungsort Salzburg  
Verlagspostamt: 5026 Salzburg  
Vertragsnummer der Österreichischen POST AG  
CZ 02Z031965 M

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an:  
A-5026 Salzburg, Postfach 1

Landesgeschichte aktuell Nr. 174, November 2010



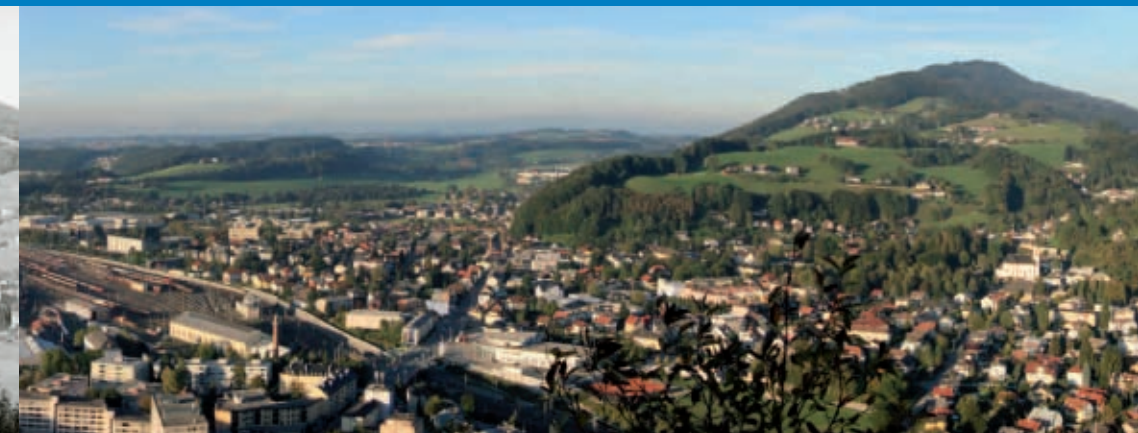
## Gnigl. Mittelalterliches Mühlendorf, Gemeinde an der Eisenbahn, Salzburger Stadtteil

Hg. v. Sabine Veits-Falk und Thomas Weidenholzer im Auftrag  
des Stadtteilvereins Gnigl unter Obmann Gerhard Flöckner  
Buchgestaltung: Martin Zehentner

Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 29  
452 Seiten, ca. 480 Abbildungen mit zum Teil unbekanntem  
alten Fotografien, großformatigen Panoramabildern,  
historischen Plänen und thematischen Karten

Preis: **24,80 Euro**

Aus Anlass des 75-jährigen Jubiläums der Eingemeindung Gnigls  
in die Stadt Salzburg setzen sich 18 Autorinnen und Autoren mit der  
Geschichte und den aktuellen Entwicklungen Gnigls aus verschiedenen  
Perspektiven und Blickwinkeln auseinander



Natur- und Kulturräum – Archäologische Spurensuche –  
Zu den mittelalterlichen Siedlungsanfängen – Der lange Weg  
zum Dorf. Gnigl im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit –  
Gnigl in der Neuzeit 1600 bis 1850. Mühlen prägen ein Dorf –  
Die selbständige Ortsgemeinde Gnigl 1850 bis 1935.  
Die Eisenbahn verändert ein Dorf – „Ständestaat“ und  
Nationalsozialismus – Gnigl in den letzten sechzig Jahren –  
Die Pfarre Gnigl und ihre Kirchen – Die Pfarre St. Severin –  
Schlösser, Gutshöfe und Ansitze in Gnigl – Chronik der Gnigler  
Schulen – Der Alterbach – Leben in Gnigl an der Wende zum  
20. Jahrhundert – Ein vom Verkehr geprägter und geplagter  
Stadtteil – Die untere Gnigl – Bilder aus Langwied – Alexander  
Haidenthaller. Aus dem Tagebuch des Gemischtwarenhändlers  
– Menschen in Gnigl – Kindheit und Jugend in Gnigl.  
Autobiografische Erinnerungen eines Untergniglers –  
Vereine in Gnigl

Jutta Baumgartner, Gertrud Czapek, Heinz Dopsch,  
Siegfried Göllner, Fridoline Grössinger, Robert Hoffmann,  
Peter Höglinger, Hans Holztrattner, Wolfgang Kauer,  
Roland Kerschbaum, Hans Krawarik, Guido Müller, Helga Thaler,  
Sabine Veits-Falk, Thomas Weidenholzer, Herbert Weigl,  
Astrid Zehentner und Martin Zehentner



Links: Neuhauser Hof mit Wirtschaftsgebäude, Aquarell von Maximilian Suppantisch,  
um 1900 SLA, Graphiksammlung  
Mitte oben: Panorama vom Kapuzinerberg, 1930, Stadtarchiv Salzburg  
Rechts oben: dasselbe Motiv, 2010 (Foto Martin Zehentner)  
Rechts unten: Die Kriechbaumer Mühle, 1853, Salzburger Landesarchiv

